

Scherzhafte Ausdeutungen, Entstellungen und Verwandtes.

Was ich im folgenden zusammenstelle, ist lediglich von sprachpsychologischem Interesse.

Im Elsäss. sagt man beim Niesen oft scherzhaft: *Holzschuh!*¹ in Heidelberg: *hävš-hövn is ə lümpənəšt* d. h. Hirschhorn (hess. Städtchen am Neckar) ist ein Lumpennest.² In Handschuhsheim (bei Heidelberg) rufen männliche Personen beim Niesen zuweilen: *həksə—sin ti altə waiuv* d. h. Hexen sind die alten Weiber, dagegen weibliche Personen: *špits—puuvə sin ti altə mən* d. h. Spitzbuben sind die alten Männer. Auch die Witzblätter bieten dergleichen scherzhafte Ausdeutungen, so die Lustigen Blätter 1896 No. 27: Schwiegersohn (niest): *Ah-zieh!* Schwiegermutter (zu Besuch): Nun bleib ich gerade! Ebenda 1900 No. 50, wo aus einem fingierten chinesisch-deutschen Wörterbuch angeführt wird: *ha-zi* 'der Schnupfen'. Welche Ideenassoziationen der englische Familienname *Hutchinson* hervorzurufen vermag, beweist die scherzhafte Etymologie, die ein Franzose von diesem Wort gegeben haben soll. Er meinte, ein Pate müsse einst auf die Frage nach dem Namen des Täuflings geniest haben, der Geistliche habe aber das Niesen für den Namen genommen und das Kind auf den Namen *Hutchinson* getauft. Wenn im Kanton Schaffhausen aus dem franz. «à votre santé» *äbi-zäntē* (Gruß an den Niesenden) geworden ist, so braucht man hier nicht Umformung unter Einfluß einer Niesinterjektion anzunehmen; die Ähnlichkeit mit einer solchen scheint mehr zufällig zu sein.

Zimbrisches Hochzeitsgedicht.

Mitgeteilt von **Ludwig Hertel.**

Bei einem Besuch, den ich im Jahre 1880 den «Sette Comuni» abstattete, wurde mir von Herrn Bianchi Don Felice, Direktor der höheren Knabenschule zu Asiago, ein Abdruck des unten folgenden Poems zum Geschenk gemacht, welches anlässlich der Vermählung des Kaisers Franz Josef von Österreich mit Herzogin Elisabeth von Bayern im Namen der Lehrer jener sieben vicentiner Gemeinden dem Brautpaar gewidmet worden ist. Es ist zu Padua in der Bianchischen Druckerei 1854 gedruckt, italienisch und «zimbrisch» abgefaßt und meines Wissens bisher in einer deutschen Zeitschrift noch nicht veröffentlicht.

¹ Wörterb. der elsäss. Maa. I 393 a.

² Nach Mitteilung von Dr. J. Popp.

Da mir einige Ausdrücke unverständlich waren, so wandte ich mich an Herrn Julius Dr. Vescovi (von Bischofarn) in Asiago (Schläge), der laut Zschr. I 169 unserm Mitarbeiter Th. von Grienberger hülfreich zur Hand gegangen war. Der greise «Schläger», der noch lebhaftes Interesse für die heimische Mundart an den Tag legt, gab mir denn auch in liebenswürdiger Weise die gewünschte Aufklärung, indem er zugleich seine Ansicht über die Entstehung des auch ihm bisher unbekannt gebliebenen Dichtwerkes darlegte. Nach Dr. Vescovi ist das Epitalamio zunächst italienisch abgefaßt und darnach von einem Einheimischen in die Mundart der «siben komeün» übertragen worden; diese Übertragung wurde jedoch vor der Drucklegung einem deutschen Gelehrten zur Ausfeilung und Berichtigung unterbreitet, namentlich in Hinsicht einiger Wendungen, wofür im zimbrischen Dialekt eine genaue Entsprechung fehlte. Bei Gelegenheit dieser «Korrektur» haben sich nun mehrere grammatikalische Formen und Ausdrücke eingeschlichen, die der Mundart völlig fremd sind und waren. Herr Dr. V. hat daher den ganzen Text nochmals umgeschrieben und die ungebräuchlichen Bezeichnungen durch die eingebürgerten ersetzt. Wir haben uns in unserm Abdruck der neuen Lesart angeschlossen, indem wir die abweichenden Formen der ersten Ausgabe (A) unter den Strich verweisen.

Hinsichtlich der Lautbezeichnung wiederhole ich (vgl. Zschr. I 169), daß der Circumflex den Umlaut bedeutet ($\acute{o} = \ddot{o}$, $\acute{ö} = \ddot{ö}$; $\acute{u} = \ddot{u}$, $\acute{ü} = \ddot{ü}$); \acute{e} lies ϵ (\ddot{a}); b lies w , $v = f$, $z =$ weiches s . — V bezeichnet *Vescovi*, *Schm. Schmeller*, *Wb* Bayrisches Wörterbuch, *CW* Cimbrisches Wörterbuch.

Sainar¹ Majestät K. K. Apost.

Franz-Joseph dar earste² Kaiser von Austria

un

Elisabeth Herzogen von Baiern

Epitalamio

von Voarstenarn³ un Mòstarn von gròzarn un klònarn Elementären Kamaün Schulen⁴ von Siben Visentinarn Kamaün in Venedigen State.

1. Ame süzen schüschn⁵ un nerren⁶ von bintlen⁷

Bul schüttelnt de perge ir bosnebene⁸ lintlen;

Am lecheln von Prachot⁹, af selege êcker

Sich rüstent de vlecker mit grêsern¹⁰ un plùm¹¹.

¹ *Seineme Majestät A.* — ² *F. J. Erster A.* — ³ *Überstenern A.* — ⁴ *von Elementer-Komeünen-Schulen Mehr groß un Klöner A.* — ⁵ *furten A.* Das Wort ist unbekannt; wahrscheinlich brauchte es der Dichter oder der Übersetzer im Sinne des deutschen «flüstern». *V*; *schüschn* zu ahd. *siusen* = säuseln? — ⁶ *nerren* zu *narr*; auch sonst oberdeutsch in der Bed. «scherzen»; vgl. *Schm. Wb. II 702*, *Schmidt 401*, *Stalder II 231*; *Fromm. Ma. III 537*. — ⁷ *wintlen A* und so öfter *w* statt *b*.

⁸ *bosnebene* (spr. *bošneewene*), mit starkformigem Particip, wie noch jetzt teilweise im Bayr. *Schm. Wb. 3,480*; *Grimm Gramm. 2,45*. — ⁹ *brachot*, Abk. f. *brächmänot* = Juni; ebenso mhd. *brachet*, *Grimm Wb. I 843*; *Gesch. d. d. Spr. I 84*.

¹⁰ *gräsen A.* — ¹¹ *plühn A.*

2. Bia sùze af de laitén vun siben Kamaûn
Ist'z segén schôn' rûsten vun billén schavraûn'¹.
Gar verben de sunna hoach in de vèzlen²
De poppeln³ vun sprôzlen baiz plûmen⁴ garûst⁵.
3. Ba schôn vom in pach-roon, bohûtet vun troffen
Ist 'z segén dez schône vun erden gar offen!
Mit baizen narcisen pai-legén⁶ de krênze
Benn abarz⁷ in gênze⁸ — de bôra⁹ steet vlach —
4. Sondar¹⁰ trôstet viil meror, mit gût'rar gibe,
De krona ba zulag ober Iser de libe
Zu krenzen in kof vum erlegsten kunne¹¹
Ba vairten in z vunne¹² sich zwenget de hant.
5. Vun Baiern plute dar groze vun kaimen
Un der ba vun Austria steet erleg pai Ihmen
Saint plumen gapuntet¹³ vor hôrtan¹⁴ mit pêntar
In schême¹⁵ vumm' bintar — auz stêmmen gasprozt.
6. Franz un du Elisa! Bear ist ba steet lêzeg
Un de pild vumm' heutig' in'z herze net sezzet,
Un heûte benn dar Danau¹⁶ lusteg voll rinnet,
Belz herze net vinnet — zu inthoozen¹⁷ viil bool?
7. Sprôzzer vun den pergen (ba de Rômern grôlle¹⁸
Vorschrecken de Cimbre, anzûnten ir hôle¹⁹).
Bool achtebar, anzua in'z prechten²⁰, in'z enne²¹
Zu sain Allemênne — un aso noch meor —

¹ *schavraûn* Gestrûpp, «fratta, luogo coperto di sterpi e vergulti, che lo rendono impraticabile.» Schm. C. Wb. 165. — ² *wâszlen* A. > mhd. *vezlin*, «vaso da fiori» V. — ³ *popela* f., Vklein. *pöpelle* Knospe; ital. *bocciuolo*; vgl. Schm. Wb. I 291. — ⁴ *plûten* A. «*plûten* bez. in unserm Dialekt bluten, für «blûhen» sagt man *plûmen*» V.

⁵ *rûsten* ankleiden, schmûcken; ahd. *hrustan*; auch im Bregenzerwald sagt man *rüst dich, bist g'rüset* (Bergmann Cimbr. Wb.); *garûst* = *gerüset*.

⁶ *pai-legén* verbinden. — ⁷ *abarz* = die italienische Tiefebene nach Süden, Ggs. *aparz* = das nordische Hochland (auf-wärts). — ⁸ von *ganz* = ital. *da per tutto* «überall». — ⁹ *bôra*, spr. *wôra* Nebel; *bôren* dunsten. — ¹⁰ *aber* A. «Dieses Wort ist seit langem veraltet; wir brauchen statt dessen: «*sondar*» V. — ¹¹ *kunne*, assim. aus *kunde* Kunde, Freund; ahd. *chundo*. Schm. Wb. II 310. — Das Wort wird übrigens sonst in verächtlichem Sinne gebraucht, als Masc. zu *kunna* = *concupina*.

¹² *wunne* ist in der Sprache der 7 Gem. gänzlich unbekannt; es ist klar, daß der Übersetzer aus Reimnot (wegen *kunne*) zum deutschen «Wonne» griff und den Vokal den mundartlichen Lautgesetzen zufolge änderte. V. — ¹³ *pintan* bildet das schwachförmige Ptc. *gapunt, gapuntet* mit ablautendem Vokal.

¹⁴ *hôrtan* «immer», zu *hart*, wie auch das italienische *saldo*, eig. «fest», im Cimbrischen für «immer» gebraucht wird; vgl. mhd. *dicke* «oft», ital. *spesso* aus lat. *spissus* «dicht».

¹⁵ in *schême* nach dem ital. *ad onta* «trotz». — ¹⁶ *Donau* A. — ¹⁷ *inthoozen* > ahd. *antheizan* versprechen. — ¹⁸ *groll* m. Greuel, hier Plural. — ¹⁹ eig. Höhlen, hier übertr. = Zufluchtsorte. — ²⁰ *prechten* reden; daher *gaprecht* n. Sprache; vgl. abd. *prah-tan*, mhd. *brechten* lärmén. — ²¹ *enne, ende, ent* n. Stirne; ahd. *andi, endi, an. enni*.

8. Singebar biar¹ och² de sūzen gasènglen
 Offen bellenme³ vun herzarn de gènglen
 Nur a strala ab staiget vumm⁴ hôtarez barten
 Afz boart vun boraten⁵ — ba hattach gapunt.
9. Vumme hōg'rsten⁶ prut-pette (mōgent net veelen
 De ansegen'n⁷ sinne) saint sūne zu zeelen,
 Ba sūchent zu achten de mūteren vertar⁸
 Vun alten' de schbeartar, vumm vatere in kraft⁹.
10. Groazmutigar Fürst! · Halt pai'me dain stule
 Vun ûnzarn kintlen ir ersten schôn' schule,
 Up biar sain vor hōrtan, mit alleme herzen
 In'z sbizzen¹⁰ zu perzen¹¹ — in namen vun diar!

Übersetzung.

1. Beim süßen Flüstern und Kosen der Winde
 Wohl schütteln die Berge ihre beschneiten jungen Linden,
 Beim Lächeln des Brachmonds auf selige Äcker
 Schmücken sich die (Wiesen)flecken mit Gräsern und Blüten.
2. Wie süß auf den Bergleiten der Sieben Gemeinden
 Ist's zu sehen den schönen Schmuck der wilden Gesträuche,
 Wie die Sonne färbt (hoch) in den Blumentöpfen
 Die Knospen der Sprossen in weiße Blüten gekleidet.
3. Wie schön ist es, vom Bachrain, behütet vor Tropfen,
 Zu sehen die Schönheit der Erde ganz erschlossen,
 Mit weißen Narzissen die Kränze zu winden,
 Wenn tief unten überall der Nebel (flach) steht.
4. Aber es erfreut vielmehr, mit besserer Gabe,
 Der Kranz, welchen wand am Isar die Liebe,
 Zu kränzen den Kopf des geehrtesten Freundes, —
 Da, wonnevoll feierend sich drückt die Hand.
5. Von Baiernblute die erhabene Blüte
 Und der, der von Österreich geehrt bei Hymen¹² steht —
 Sie sind Blumen, zusammengebunden für immer mit Bändern,
 (Zur Beschämung) trotz des Winters aus Stämmen entsprossen.
6. Franz und Elisa! Wer ist es, der da lässig steht
 Und das heutige Bild sich nicht ins Herz prägt?
 Und heute, wo die Donau lustig voll rinnet,
 Welches Herz findet nicht zu verheißen viel Gutes?

¹ Das Verbum bekleidet sich gern durch Einwirkung des italienischen Provincialdialektes mit den enklitischen tonlosen Pronominalformen pleonastisch und schwerfällig; als: *köttense de leute* «sprechen (sie) die Leute»? *hasto du* «hast (du) du», *baz tūtar ear* «was thut (er)»? *baz tūtar iart* «was thut (ihr) ihr»? Schm.

² *singhebar och wier* A. — ³ *offenten wèllenme* A, was aber nach Vescovi keinen Sinn giebt. — ⁴ *von* A. — ⁵ *boraten* > *beraten* (sich) = heiraten; Schm. Wb. III 148. — ⁶ Der Superlativ wird vom Komparativ aus durch Anhängung von *ste* gebildet: *naz, nezor, der nezorste; kloan, klōnor, der klōnorste; vil, meror, der merste* u. s. f. — ⁷ eig. ansehenden d. i. ahnenden. — ⁸ Plur. von *vert* «Wert». — ⁹ *kraft* ist hier Masc., wie auch im Altsächs., Ags., Altnordischen. — ¹⁰ eig. im Schwitzen, in heißer Arbeit, in heißem Bemühen. — ¹¹ *perzen* sw. V. erheben, vgl. Schm. Wb. I 204. Fromm. Ztschr. IV. 485.

¹² Oder: «bei ihm»? V übersetzt: *sta gloriosamente dappresso Imene*.

7. (Sprossen) Söhne der Berge (wo die Wut der Römer Erschreckten die Zimbern, ihre Hütten anzündeten), Wohl (achten) glauben wir, nach Sprache und Stirne Alemannen zu sein, — und deshalb umsomehr
8. Singen auch wir die süßen Gesänge,
Öffnen wollen wir die Gänge der Herzen;
Nur ein Strahl heiterer Erwartung steigt hinab
Auf das Wort der Ebe, die euch verbunden hat.
9. Vom erhabenen Brautgemach (mögen nicht fehl gehen
Die ahnenden Sinne) sind Söhne zu zählen,
Welche suchen zu bewahren der Mutter Wert;
Der Vorfahren Schwerter, des Vaters Kraft.
10. Großmütiger Fürst! Halte bei deinem (Stuble) Throne
Die erste schöne Schule unsrer Kinder,
Und wir sind für immer, mit ganzem Herzen,
Heiß bemüht deinen Namen zu erheben.

Wie e Schustar gesân hout, doss mejar siche tumma Weiber gibt, wie seina Alde wor.

(Leitmeritzer Mundart.)

Von Joseph Stibitz.

Es wôr emoul e Schustar, dar hotta a nimmej enn Kreizar uff Lad^{er}, ock im Schtallichl hotta ar no pôr Kapaunar.

«Weehste wôs», soota âr zu sennar Aldn, «itz bleibt uns nischt mej andersch übrieh; mir missn di zwej Viechar uffn Morkt namm und lûßschloun. Heita paßt sichs grôda, weil e Morkttog is. Pock sa glei ein Korb und moch dich uff de Beena, und varß Geld, wos da drauß ließt, brengst mar Lad^{er} mit.»

Di Schustrin thôt, wi ir Moon gesoot hotta und schtompta nu uff de Scthood drauf luß. Wi sa su ging, kôm e Môn. Dar frôt se, wu se hieginga und wôs se dart wullte.

Sie arzejltn, doß se nischt mej darheeme hettn und se nu die zwej Kapaunar uffn Morkta lußbrenge mehta.

«Dou wart ar eich schier immasunst uffn Wag gemocht honn. Ich kumma groda varn Morkte. Mei Labstog iß norni su schlacht gang wi heita. Keena Laus krigt mar luß, varwinger denn poor Kapaunar.»

«Und wenn ich sa immesunst gân missta, hemm trô ich di Viechar nimmej», meenta di Schustrin.

«Nu vielleicht kann ich eich halfn, wenn ar Preiß mocht. Wißt dar wos, ich ga eich var di zwej Viechar zwej Seksar», soota dar Moon.

Di Schustrin wôr derbei. Ar goob ar zwej Seksar und si goobn di zwej Kapaunar. Dar Moon gieng seina Wâga und a de Schustrin mocht sich wieder wettar, si wullta ju no Lad^{er} mit hemmbrenge.